

LECH AM ARLBERG

# Jazz Bühne

2019



7. AUGUST - ERSTER KONZERTABEND 21:00 Uhr

# KLAUS PAIER & ASJA VALCIC QUARTETT



## EINE MUSIKALISCHE SPRACHE, DIE KEINER WORTE BEDARF

Mit Stefan Gferer (Bass) und Roman Werni (Schlagzeug) an ihrer Seite tauchen die beiden in eine Dimension ein, in der sich Jazz, Kammermusik, Klassik, Tango, Blues, Musette und Modern Music zu etwas unverwechselbar Neuem verbinden, zu einer universellen Sprache, die keiner Worte bedarf, um verstanden zu werden. Die Musik des virtuos aufspielenden Quartetts ist voller Gefühl, sie ist Ausdruck einer unbändigen Leidenschaft, die in jeder Note und Melodie richtiggehend spürbar ist. Die vier Beteiligten entfachen ein wahres Feuerwerk der Emotionen, sie lassen in ihren Stücken die bittersüße Melancholie ebenso erklingen, wie sie es auch unerhört grooven lassen, sie beherrschen den dezenten leisen und feinfühligem Ton genauso unnachahmlich, wie den spritzigen, lebhaften, dramatischen und in manchen Momenten fast schon orchestralen. Das Dargebotene lädt ein zum verträumten Schwelgen, zum ausgelassenen Tanzen und Feiern, man ist aufgefordert, hinzuhören und sich durch alle Ebenen mittreiben zu lassen.

Klaus Paier, Asja Valcic und ihre beiden Kollegen geben auf ihrem neuen Album „Cinema Scenes“ auf eindrucksvolle Art die Antwort auf die Frage, warum sie dort stehen, wo sie stehen. Sie zeigen, warum sie zur Speerspitze der österreichischen Jazzszene zählen und dieses hohe internationale Renommee genießen. Das Paier Valcic Quartet bringt Musik zum Erklingen, die einfach nicht unberührt zurücklässt und mit ihrer ganz eigenen Qualität, mit ihrem ganz eigenen Charme verzaubert. Großes Kino.

Michael Ternai

# DAVID SIX



Karkosh ist das zweite Studioalbum von David Six, eines ausgewiesenen Live-Musikers und Improvisateurs, dessen größte musikalische Kraft sich dort entfesselt, wo Musik zu einem spontanen und körperlichen Ereignis wird. Für den Pianisten, der begeisterter Schwimmer, Läufer, Bergsteiger ist, scheint ein Konzert nicht weniger physisches Erlebnis zu sein als eine Gipfelbesteigung. Was in seiner Musik entsteht, kommt aus der Bewegung des Musikmachens. Obgleich sich David Six nicht scheut, unter Zuhilfenahme unterschiedlicher Technik vorbereitend oder nachträglich in seine Aufnahmen bzw. in sein Instrument und dessen Klang einzugreifen, lassen die Aufnahmen dennoch spüren, wiesehr seine Musik immer etwas aus dem Moment Entspringendes ist; in die Stücke, die auf Karkosh versammelt sind, hat sich der Entstehungs- und Entwicklungsprozess mit eingeschrieben. Bei dieser allmählichen Verfertigung der Musik beim Spielen eröffnet David Six Schritt für Schritt

musikalische Räume, zu deren Erkundung er seine Zuhörer nicht als jemand einlädt, der sein fertiges Werk präsentiert, sondern eher als einer, der sich mit seiner Musik unter die Zuhörer begibt und neugierig mit ihnen wandert.

Da ist zuallererst ein sehr privater Raum musikalischer Meditation, ein Experimentierfeld, das David Six sich erschlossen hat, um darin seine Musik zu entwickeln. Dabei kann er auf ein großes Repertoire musikalischer Zugänge und Traditionen zurückgreifen, beginnend bei seinen Wurzeln in der oberösterreichischen Volksmusik bis zu den polyrhythmischen Formen Indiens. Dann aber ist da auch jener Raum, den David Six so abzustecken versucht, dass sich ein Publikum darin nicht verliert: „Die ganz kontemplativen Sachen sind weder in den Konzerten noch auf der neuen Platte zu finden, das interessiert ja auch niemanden außer mich. Wenn ich für Zuhörer spiele, soll aus der Musik ein gemeinsamer Vorgang werden.“ Dennoch schöpft er auch hier großzügig und ohne Berührungsängste aus seinen vielfältigen Erfahrungen, reiht Elemente aneinander, sequenziert, kombiniert, verschachtelt sie, bis sie sich schließlich aufspannen zu David Six' eigentümlich schönem klanglichem Dom, der sich fortan wandelt, erweitert, verschiebt und sich wieder und wieder ein anderer Raum herausstellt als der, der er zu Anfang schien; im Fall von Karkosh bewerkstelligt er dies als Solomusiker, abseits des vorliegenden Albums aber auch gern und oft in Zusammenarbeit mit so unterschiedlichen Musiker/innen wie Bill Frisell, Bryce Dessner, Terry Riley und dem internationalen Star-gaze-Ensemble.

Wollte man David Six' musikalische Philosophie auf die Frankfurter Dreifaltigkeits-Kirche münzen, in der ein Großteil des neuen Albums entwickelt wurde, könnte man sagen, mit dem Album Karkosh ergeht eine Einladung des Pianisten ans Publikum, in einem künstlerischen Andachtsraum die Musik gemeinsam erstehen zu lassen. Denn: „Die Töne, die man spielt“, sagt David Six, „sind ja noch lange nicht die Musik.“

9. AUGUST - DRITTER KONZERTABEND 21:00 Uhr

# ROMAN & JULIAN WASSERFUHR MIT JÖRG BRINKMANN



Schon als Teenager galt Julian Wasserfuhr als größtes deutsches Ausnahmetalent an der Trompete seit Till Brönner. Zusammen mit seinem Bruder Roman am Klavier bildet er ein unzertrennliches Paar. Ihre (Seelen-)Verwandtschaft kommt dem gemeinsamen Spiel zugute. Die Vertrautheit der Brüder verleiht der Musik einen entspannten und unangestregten Charakter. Ob mit Trompete oder Flügelhorn, Julian ist kein Vertreter der Höher-Schneller-Weiter-Fraktion. Mit seinem warmen Ton schafft er atmosphärische Klangräume. Sein Bruder Roman ist mit seinem akzentuiert-strahlenden Klavierspiel an dem frischen, aber dennoch ausgereiften und luftigen Sound der Band nicht minder beteiligt. Nach ihrem hochbeachteten Debüt „Remember Chet“, das die Beiden als Teenager aufgenommen haben, starten sie in der deutschen Jazzlandschaft durch. Bald schon spielen sie mit Größen wie Nils Landgren,

Lars Danielsson oder Wolfgang Haffner zusammen und finden zugleich immer mehr zu einem eigenen, charakteristischen, melodisch-atmosphärischen „Wasserfuhr-Sound“: „Ich mag den Mut zur Einfachheit, den die beiden besitzen. Das muss man sich trauen. Zu bewundern ist dann das Gegenteil von Angeber-Jazz“, bringt es der Schauspieler Matthias Brandt auf den Punkt.

Quelle: actmusic.com

**„LEBENDIG UND KRAFTVOLL, VON DER AURA NEW YORKS GEPRÄGT UND DOCH IM WASSERFUHR-DUKTUS.“**

- Jazz thing

**„DRUCKVOLL“**  
- Spiegel Online

**„TIGHT AND FLUENT, WITH ATTRACTIVE AND PLANGENT ORIGINAL COMPOSITIONS“**

- Wire

10. AUGUST – VIERTER KONZERTABEND 21:00 Uhr

# SHAHIN NOVRA SLI TRIO



Pianist Shahin Novrasli hat bereits auf einigen der berühmtesten Bühnen der Welt gastiert: in der Royal Festival Hall in London, beim Montreux Jazz Festival, dem Black Sea Jazz Festival, dem Mezinarodni Piano Festival in Prag und in Clubs und auf Festivals überall in den USA. Shahin stammt ursprünglich aus Aserbaidschan und ist eines dieser seltenen Talente, die durch ihre Erziehung und Ausbildung bereits frühzeitig mit einer Vielzahl an kulturellen Einflüssen und Stilrichtungen aufgewachsen sind. Dazu zählt zum einen Mugham, eine traditionelle Form der aserbaidchanischen Musik, zum anderen aber auch die klassische Musik (die in Aserbaidschan vor allem wegen der Zugehörigkeit zur ehemaligen Sowjetunion einen großen Stellenwert hatte). Im zarten Alter von fünf Jahren begann Shahin eine klassische Pianisten-Ausbildung und besuchte Bakus berühmte Bulbul-Musikschule. Von dort ging er zur Hajibeyov Akademie der Musik. Mit 11 Jahren debütierte er bereits in der Philharmonie von Baku mit dem lokalen Sinfonieorchester und mit 18 spielte er des öfte

ren den Solopart von Rachmaninows berühmt-berühmtem zweiten Klavierkonzert. In der Folge entdeckte Shahin dann seine eigene Identität, indem er seine klassische Ausbildung erfolgreich mit Aserbaidschans traditioneller Folk-Musik sowie seiner heimlichen Liebe – dem Jazz – verband. Exotische Melodien, präzise Harmonien, kapriziöse fernöstliche Rhythmen und blitzlichtgewitterschneller amerikanischer Jazz, voller Kraft und Energie. „Der Nachfolger seines großen Landmanns, Vagif Mustafa Zadeh“, „ein aufsteigender Stern am Jazzfirmament“ – der junge Pianist und Komponist hat viele solcher enthusiastischen Kommentare von Kritikern und Publikum weltweit erhalten.

**HIS TOUCH IS EXQUISITE AND HIS SPEED JAW – DROPPING**  
– The Guardian

**„A BEAUTIFUL JOURNEY FROM EAST TO WEST“**  
– couleursjazz

11. AUGUST - FÜNFTER KONZERTABEND 21:00 Uhr

# BOBO STENSON TRIO



Bobo Stenson am Klavier, Anders Jormin am Kontrabass und Jon Fält am Schlagzeug – alle drei Musiker sind Meister ihres Instruments und haben Stücke für das persönliche Album „Contra la Indecisión“ geschrieben. Die Eigenkompositionen lockert das Trio mit gelegentlichen Ausflügen in die Welt der Klassik auf.

Bobo Stenson und Anders Jormin sind nun schon seit mehr als dreißig Jahren musikalische Partner. Das erste Mal spielten sie in den 1980er Jahren in der Band Rena Rama zusammen, die der Pianist gemeinsam mit dem Saxophonisten Lenart Åberg leitete.

1984 wirkte Stenson dann an der Einspielung von Jormins Soloalbum „Nordic Light“ mit. Kurz danach schloss sich der Bassist dem Bobo Stenson Trio an, das mit einer Reihe von Schlagzeugern arbeitete: auf „Very Early“ war es 1986 Rune Carlsson, auf den in den 1990ern ECM-Alben „Reflections“,

„War Orphans“ und „Serenity“ Jon Christensen und auf dem 2005 veröffentlichten ECM-Album „Goodbye“ der große Paul Motian.

2007 übernahm dann schließlich der damals außerhalb der schwedischen Improvisationsszene wenig bekannte Jon Fält den Schlagzeughocker. Zehn Jahre und drei Alben später ist er aus dem Bobo Stenson Trio kaum mehr wegzudenken. Fälts spielerische, blitzschnelle Reaktionen und sein stets herausforderndes, detailreiches Spiel sind längst vollständig in das musikalische Konzept und den Charakter des Trios integriert.

Wir danken unseren Sponsoren, Lecher Partnerbetrieben und allen  
freiwilligen Helfern, die am Gelingen der Jazzbühne Lech beteiligt sind!

